

Elf Nager im Niemandland

Ausgesetzte Hauskaninchen im bürokratischen Nirgendwo

Auf welchem Weg die elf Hauskaninchen unterschiedlicher Rassen auf die Wiese neben der Kreisabfalldeponie in Ketzendorf bei Buxtehude gekommen sind, ist ungeklärt. Tatsache ist: Sie hockten

von Tom Krelb

dort am Donnerstag nachmittag, eng zusammengekuschelt. Für die possierlichen Nager wäre es schlauer gewesen, sie hätten andersewo vorübergehend Unterschlupf gesucht. Die Tiere befinden

sich nämlich im bürokratischen Niemandland.

Die Kaninchen würden vermutlich verrecken, wenn Heidi Kriese (39) nicht ein Herz für Tiere besäße, und sie kurzerhand bei sich einquartiert hätte. „Die werden doch sonst vom Greifvogel gerissen“, sagt sie über die scheuen,



Hauptsache Fressen: Dem Kaninchen ist egal, ob es im Kreis Harburg oder Stade lebt. Foto: tk

nicht an die Wildbahn gewöhnten Hopper. Problem bei der Kaninchenrettung: Die Kreisabfalldeponie gehört zum Kreis Stade, Ketzendorf zu Buxtehude. Die Wiese, auf der die Tiere saßen, ist Neu Wulmstorf Hoheitsgebiet - und damit Kreis Harburg. Ein tierisches Dilemma.

Seite 28

AUS DER REGION

7. März 2007

„Ich nehme das in die Hand“

Warum für elf herrenlose Kaninchen niemand zuständig ist - bis auf eine Tierfreundin

Fortsetzung von Seite 1

(tk). Elf muntere Hauskaninchen hoppeln bei Heidi Kriese (39) in einem geräumigen Stall umher. „Mein Mann hat einen alten Hundezwinger provisorisch umgebaut.“ Heidi Kriese, die in Neu Wulmstorf ein Nagelstudio betreibt, ist nicht nur Geschäftsfrau, sondern auch Tierfreundin. Daher hat sie den Kaninchen vorübergehend Obdach gewährt. Geplant war das nicht. Denn ihre beiden Hunde sind für die Nager nicht die richtige Gesellschaft.

Das Tierdrama begann am Donnerstag auf einer Wiese neben der Kreisabfalldeponie des Landkreises Stade bei Ketzendorf, einem Ortsteil von Buxtehude. Die Wiese, um die es geht, liegt aber auf dem Gebiet des Landkreises Harburg. Dort fanden Heidi Krieses Mann und Arbeiter der Deponie die Kaninchen, die vielleicht irgendwer ausgesetzt hatte. Was tun?

Mitarbeiter der Deponie riefen die Polizei an und wurden an die Gemeinde Neu Wulmstorf verwiesen. Dort, so hat Heidi Kriese aus Gesprächen erfahren, war man der Ansicht, daß dieses Problem die Natur selbst regeln möge. Mittlerweile wurde es draußen dunkel.

„Wir können die Kaninchen nicht ihrem Schicksal überlassen“, dachte Heidi Kriese. Sie baute mit ihrem Mann erst einmal einen provisorischen Verschlag auf der Wiese. Dann wurde fix ein

ungenutzter Hundezwinger auf Krieses Grundstück startklar gemacht. Futter besorgt. „Mit der Taschenlampe haben wir die Tiere gesucht, eingefangen und in den Zwinger gebracht.“

Mittlerweile hatte Heidi Kriese von ihrer Tierärztin erfahren: Zuständig für ausgesetzte Kaninchen auf einer Wiese im Landkreis Harburg seien die Tierheime in Buchholz und Winsen. „Die Mitarbeiter in



Heidi Kriese mit dem ungeplanten tierischen Familienzuwachs. Gemeinsam mit dem WOCHENBLATT sucht sie nun ein neues Zuhause für die Kaninchen. Fotos: tk



Die kleinen Nager sind niedlich und wuschelig

Buchholz waren sehr nett“, sagt die Kaninchenretterin. Allerdings hätten die Tierschützer aus Buch-

holz keinen Vertrag mit der Gemeinde Neu Wulmstorf und bekämen für einen Einsatz auf deren Gemeindegebiet keinen einzigen Cent. Zur Not könnten die Tiere aber im Buchholzer Tierheim unterkommen. Auf einen Anruf aus Winsen hat Heidi Kriese bis Freitag mittag gewartet und sich dann gesagt: „Ich nehme die Sache erst mal selbst in die Hand.“

Vorübergehend versorgt sie die Kaninchen und sucht gemeinsam mit dem WOCHEN-

BLATT zuverlässige und tierliebende Menschen, die sich der Nager annehmen möchten.

Die Hauptdarsteller der Geschichte sind vom Zuständigkeits-Wirrwarr gänzlich unbeeindruckt. Sie fressen genüsslich und rammeln. Die Hasen-Bande ist nämlich noch nicht kastriert.

● Wer ein Kaninchen bei sich aufnehmen möchte, meldet sich unter Tel. 04161 - 50 63 25 in der WOCHENBLATT-Redaktion in Buxtehude.